

Bleibendes von Fridolin Tschudi

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

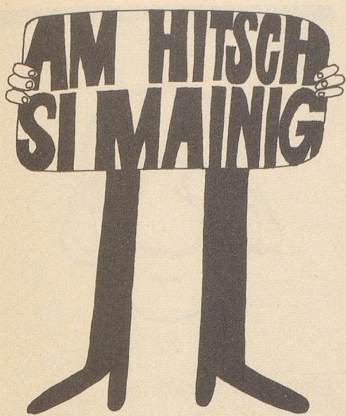
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Stellengesuch

Junger, strebsamer Mann, des herkömmlichen Geldverdienens überdrüssig, an unzähligen Krimis in Kino und Fernsehen gründlich geschult, sucht Anschluß an eine leistungsfähige Einbrecherbande. Offerten mit nähern Angaben über Gewinnbeteiligung an

Dies und das

Dies gelesen (handgeschrieben im Kästchen eines Radfahrervereins): «Velofahren macht kein Lärm und hält die Luft rein.»

Und *das* gedacht: Wenn der Fahrstil besser ist als der Schreibstil und die Luft in den Reifen «hält», macht Velofahren sogar Spaß ...

Kobold

Lieber Nebi!

In meiner Kirchgemeinde, die geographisch sehr ausgedehnt ist, hat es auch einen weitabliegenden, einsamen Bauernhof jenseits eines großen Waldes. Da habe ich kürzlich einen Besuch gemacht, und wir kamen auch auf die Abgeschiedenheit der Siedlung zu sprechen. Da sagte mir der Bauer: «Ich wohne ä soo wiit äwäg vom Dorf, daß dä Briefträger mir dPoscht tuet schicke.»

HG



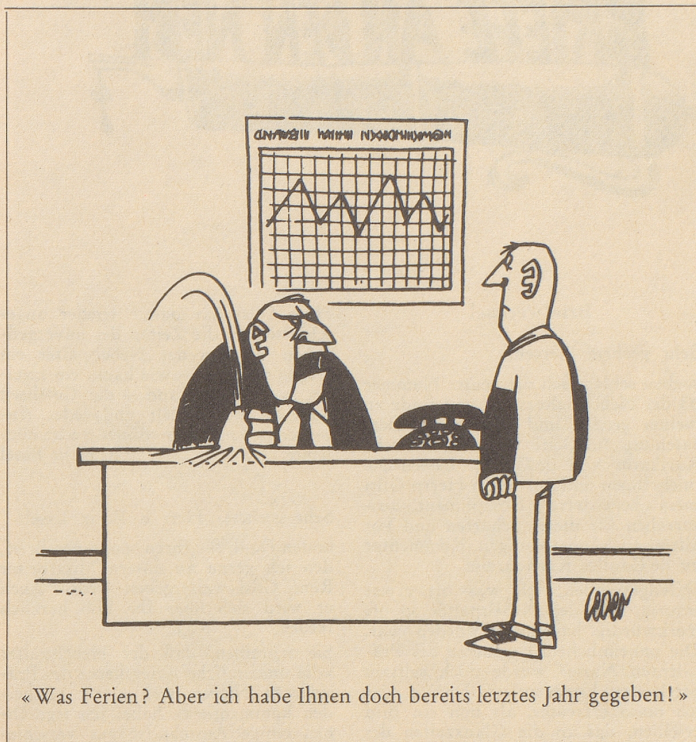
In Nottingham (England) hat Miss Mabel Elridge einen Gesangsverein für Hunde ins Leben gerufen. Die gesangsfreudigen Vierbeiner des Ortes erhalten in der Wohnung von Miss Elridge zweimal wöchentlich Unterricht im Chorgesang. Wenn man den Versicherungen der jungen Dame Glauben schenken darf, besitzen einige ihrer vierbeinigen Schützlinge beachtenswerte musikalische Fähigkeiten ...

☞ Kleine Zeitung

Konsequenztraining

Man sollte Dinge, die nichts miteinander zu tun haben, nicht miteinander vergleichen. Was hat das Titelbild der letzten Julinumnummer des Nebi mit einer Erstaugustrede in Basel zu tun? Auf jener Nebinumnummer war die Schweizerin mit dem kreuzweise verklebten Mund («Landeshymne – ohne Frauenstimme») zu sehen. An dieser Bundesfeier mußte der regierungsrätliche Redner die Mitbürgerinnen, die seit kurzem in kantonalen Angelegenheiten stimmen dürfen, ermahnen, nun aber von ihrem Recht auch Gebrauch zu machen ...

Boris



BLEIBENDES VON FRIDOLIN TSCHUDI

KURKONZERT

Alles ist hier Jugendstil: Pavillon und Parkfontäne und vorab die zahmen Schwäne; eine Cello-Kantilene unterstreicht ihr Liebesspiel.

Es lispeln die Bäume ...

Immer spielt man «Souvenir»; doch die erste Violine ist nicht eine feminine junge Jehu Menuhine, ganz zu schweigen vom Klavier!

Es rauschen die Bäume ...

Später spielen sie zu dritt: längst vergessne alte Schlager, musikalisch müd und mager. Manche Herren, steif und hager, summen leise lächelnd mit.

Es flüstern die Bäume ...

Konservatoriumsträume sind Schäume!

Im Prättigau weiß ma a Gschichtli vunama khliina Mißvarschtentnis zvarzella: Do sej amool an eltars Frauuli vu Furna anama Suntig zKhirhha gganga. Und zwoor aaba ga Jenaz, a zimkli a witta Wääg. Ma weiß nitta, isch sii schpoot dahai wägganga odar zlangsam gloffa, uff jeeda Fall isch sii zschpoot khoos. Gebätt und Liad sind schu varbej gsii und dar Heer – dar Härr Pfarrar – hätt aagfanga mit dar Predigt. Übar dSünd hätt är greedat und gad wo dia Furnari so liisli wia mögli dKhirhhatüura offgmacht hätt, hätt dar Pfarrar vu dar Khanzla aaba gruafa: «Wo kommt das Laster her?» Und dua hej üüsari Furnari ganz varschrockha zrugg ggee: «Vu- vu-vu Furna, Härr Pfarrar!»

Das Gschichtli isch miar widar in da Sinn khoos, won i in dar Zittig gläasa hann, daß Furna, das khliina Bärgdörfli hoch dooba an dar lingga Sitta vum Prättigau, sölli elektrifiziert wärda. Als zletschta Püntnordorf, wo bis jetz no mit Petroolfunzla usskhoos isch. Odar mit Gaaslampe. Allardings, Furna isch au ooni Elektrizität nitt hintar am Moond dahai gsii. Drei Färnsehapparät sind schu lang im Betriib gsii. Natüürlu mit Battaria und nitt mit Petrool ...

Dar Khlii Root hätt dar Bejtraag für dSchroomvarsorgig schu bewilligt. dPetroolfunzla khönnand schu bald als Antikhwitääta varkauft wärda. Abar – säbb hätt miar a Furnar gsaid – khohhat und pröötlat wärda denn witar mit Holz. dFurnar und dFurnarina hejand denn no immar gnuag Holz voram Huus khaa.

Mix-Rezept

In einem Bericht über eine Cocktailparty in Washington hieß es: «Diplomatie ist 50% Protokoll und 50% Alkohol.»

tr



Kindschi Söhne AG., Davos